

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÄDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
T. H. ZSCHOKKE, WÄDENSWIL

Chüsenrainer.

Herkunft : Über das Auffinden des Mutterbaumes erstattet der 84jährige Joh. Waller im Scheid (Rain, Luzern) folgenden Bericht: „Beim Brombeerensuchen im Chüsirainwald-Sempach fanden mein Bruder und ich zwischen den Brombeerstauden das Apfelbäumchen. Im Oktober 1852 gruben wir dasselbe aus und pflanzten es am Grabenbord. 1861 wollte ich das Bäumlein, weil es ein Wildling war, „zweien“, da sagte mein Vater, ich solle noch warten, das Bäumlein habe Pollen (Fruchtaugen). Er wolle sehen, was herausschaue. Im selben Herbst konnten wir 17 schöne Früchte ernten, von denen noch einige im September 1862 im Keller waren“. Kursleiter R. Stalder in Meggen gab anlässlich eines Kurses 1891 der Sorte ihren Namen.

Baumeigenschaften : Der junge Baum ist wüchsig. Er bildet hochgebaute, buschige Krone. Die Fruchtbarkeit setzt schon sehr früh ein und neigen sich dann die aufstrebenden Äste nach aussen und unten. Die Verzweigung ist eine gute, so dass ein zeitweiliges Auslichten notwendig wird. Das Blatt ist gross, dunkelgrün, rundlich. Austrieb und Blüte erfolgen spät. Blütenansatz ist sehr reichlich. Der Baum verlangt nicht zu trockenen Boden, aber sonnige Lage. Für rauhere Gegenden ist die Sorte nicht geeignet, weil weder Holz noch Frucht ausreifen. Beste Verwendung findet die Sorte zum Veredeln alter Bäume.

Fruchteigenschaften : Grösse und Schwere : mittelgross. Höhe $5\frac{1}{2}$ –6 cm. Breite $6\frac{1}{2}$ – $7\frac{1}{2}$ cm. Gewicht 100 bis 120 Gramm.

Form: Von regelmässiger, flachrunder Gestalt, gegen den Kelch konvex zulaufend, um den Stiel flach gedrückt. Nur selten stören Fleischwülste die Rundung.

Kelch: Klein, geschlossen oder halboffen. Die an der Basis grünen Blättchen laufen in schmale, lange, nach oben aufgerichtete, gewundene schwarze Spitzen aus. Nur schwach beflaumt. Höhle nicht sehr tief, ziemlich weit ausgerundet mit feinen Rippen, die bis an den Rand der Höhle verlaufen.

Stiel: Ist dünn und lang, 2 cm und mehr, knospig, nur etwa bei grossen Exemplaren ist letzterer dicker und kürzer. Die Höhle ist engtrichterig, ziemlich tief, stets mit glattem, hellgrauem bis grünlich-braunem Roste ausgekleidet.

Farbe: Grün, meist nur schattenwärts sichtbar, indem der Apfel zum grössten Teil verwaschen, marmoriert und fein gestreift gerötet ist. Die Punkte sind sehr fein, braun, hell- oder blaugrün umhöft.

Schale: Ist glatt, glänzend, fein, frisch vom Baum beduftet.

Kernhaus: Breit zwiebförmig: Achsenstränge nur wenig zerrissen. Samenfächer muschelig, gross, nach unten spitz zulaufend.

Samen: Ziemlich gross, breit-eiförmig, dunkelbraun.

Kelch- und Stempelröhre: Kurz, dreieckig, 5 mm Seite, die wolligen Stempelreste schliessen die stumpfe Spitze ab. Die Staubgefässe sind in oder über der Mitte angewachsen.

Fleisch: Grünlich-weiss, fein, saftig, süsslich-sauer, fast herb, wenig Gewürz.

Reife: Wird erst nach Neujahr fleischreif, hält bis in den Sommer hinein.

Bemerkungen: Die Früchte hängen fest am Baum. Infolge des reichlichen Fruchtansatzes ergibt es bei der Ernte viel kleine Ausschussware. In höheren Lagen reift die Frucht nicht mehr aus. Begehrter Mostapfel.